

**SCHÄFFER**  
**POESCHEL**

# 1 SAP® Financial Consolidation bei Gazprom

## 1.1 Konzernstruktur

Die russische Aktiengesellschaft OAO Gazprom ist der weltgrößte Erdgasförderer. Auf sie entfallen 15 % der Weltförderung an Erdgas. 2011 wurden 513,2 Mrd. m<sup>3</sup> Gas gefördert. Die erkundeten Erdgasvorräte der Kategorien A+B+C1 (PRMS) umfassen weitere 33,1 Trill. m<sup>3</sup>. Die Hauptmagistralen der Transportpipelines haben eine Länge von 159,5 Tausend km. Das ist das Vierfache des Erdumfangs. Die Speicherkapazitäten des Konzerns umfassen 620,0 Mio. m<sup>3</sup> pro Tag. Ziel ist die Entwicklung zum globalen Energiekonzern: In 2011 wurden 32,3 Mio. t Öl und 12,1 Mio. t Kondensat gefördert sowie 173,2 Mio. kWh Elektro- und 100,2 Mio. Gcal Wärmeenergie produziert. Die wesentlichen Unternehmensdaten des Konzerns sind *Abbildung 1* zu entnehmen.

| Mrd. Euro   | Fortune<br>Global 500<br>Ranking<br>2011 | 2011  | 2010  | 2009  |
|---|--|-------|-------|-------|
| Umsatz  | 35                                       | 113,4 | 89,3  | 67,8  |
| Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen<br>(EBITDA) |  | 47,2  | 38,1  | 28,1  |
| Konzernergebnis   | 2  | 32,8  | 24,8  | 18,0  |
| Eigenkapital  |  | 185,8 | 162,1 | 130,2 |
| Bilanzsumme   |  | 261,0 | 229,0 | 192,9 |
| Beschäftigte im Jahresdurchschnitt (Tsd. Personen)          | 20                                       | 400,3 | 389,7 | 383,4 |

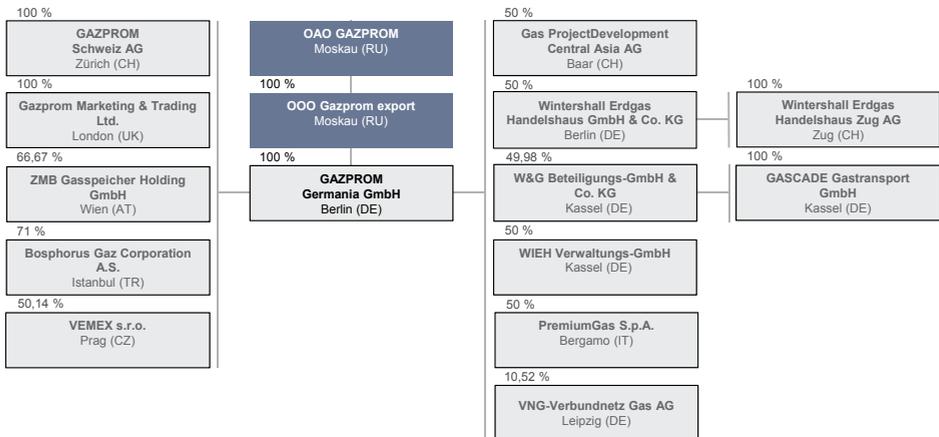
*Abbildung 1:* Wesentliche Unternehmensdaten des Gazprom-Konzerns

Die GAZPROM Germania GmbH mit Sitz in Berlin wurde 1990 gegründet, um russisches Erdgas in Deutschland und Westeuropa zu vermarkten. Die Mutter von GPG ist die russische Gesellschaft mit beschränkter Haftung OOO Gazprom export, die wiederum eine 100 % Tochter von Gazprom in Moskau ist. Über ihre derzeit rund 50 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften nimmt GPG wesentliche Handelsinteressen der Gazprom im europäischen, asiatischen und nordamerikanischen Raum wahr. Die wesentlichen Beteiligungsverhältnisse und Unternehmensdaten des GPG-Konzerns sind in *Abbildung 2* dargestellt.

Im GPG-Konzern finden sich ausgeprägt mehrstufige Unternehmensverbindungen (vgl. *Abbildung 3*). Die beiden wichtigsten Tochtergesellschaften Gazprom Schweiz AG, Zürich (Schweiz), und Gazprom Marketing & Trading Ltd, London (Großbritannien), sind 100 % GPG-Töchter. Die GPG hält zudem Gesellschaften mit einem Anteilsbesitz von unter 100 %, so dass im GPG-Konzern für Zwecke der Kapitalkonsolidierung Fragen der Behandlung indirekter Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter relevant sind.

Ferner gehen in den GPG-Konzernabschluss vier assoziierte Unternehmen ein, die selbst Mutterunternehmen von Teilkonzernen sind. Diese Einheiten werden mittels der

Equity-Methode in den Konsolidierungskreis einbezogen. Den Aufsatzpunkt hierfür bilden im gleichen Konsolidierungslauf erstellte Teilkonzernabschlüsse auf Basis verkürzt erhobener Berichtspakete der jeweiligen assoziierten Gesellschaften.



| Mio. Euro  | 2011    | 2010    | 2009    |
|--|---------|---------|---------|
| Umsatz   | 9.787,8 | 8.660,3 | 7.989,7 |
| Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) | 372,5   | 506,3   | 592,4   |
| Konzernergebnis  | 341,4   | 325,0   | 410,0   |
| Eigenkapital   | 3.410,0 | 3.170,5 | 3.022,9 |
| Bilanzsumme  | 7.774,7 | 6.430,1 | 5.174,8 |
| Beschäftigte im Jahresdurchschnitt (Personen)            | 1.022   | 779     | 507     |

Abbildung 2: Wesentliche Beteiligungsverhältnisse und Unternehmensdaten des GPG-Konzerns

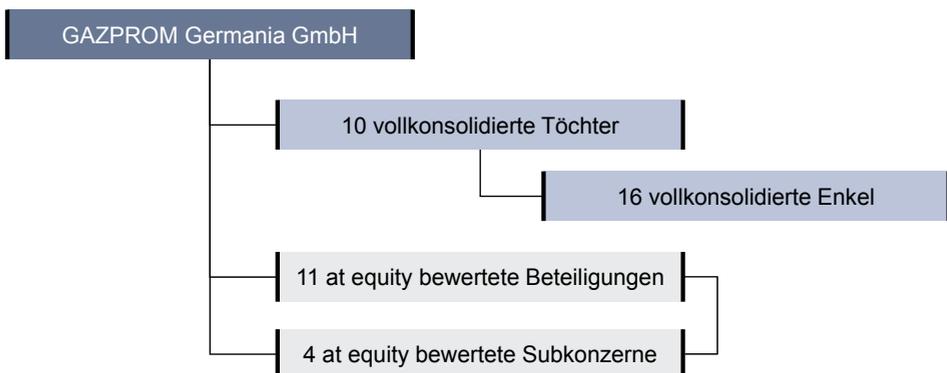


Abbildung 3: GPG-Konzernstruktur zum 31. Dezember 2011

## 1.2 Eckpunkte der Abschlusserstellung

GPG erstellt seit 1994 einen Konzernabschluss. Seit 2002 nimmt sie dabei freiwillig die Möglichkeit nach § 315a des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Anspruch, den Konzernabschluss nach den Vorschriften der IFRS aufzustellen. Grund ist einerseits, dass der IFRS-Konzernabschluss von Gazprom mit Sitz außerhalb der EU und der EFTA keine befreiende Wirkung auf die Verpflichtung zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses von GPG (und seit 2006 auch für GMT) hat, andererseits aber die Einbeziehung der Gazprom-Teilkonzerne durch eine einheitliche Aufstellungsgrundlage vereinfacht wird.

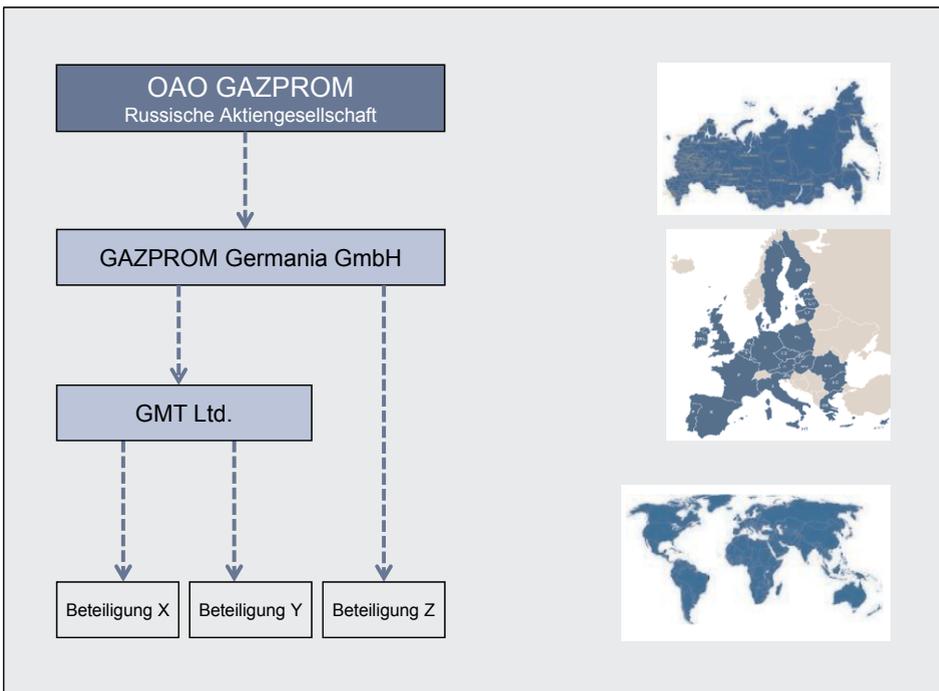


Abbildung 4: Verpflichtung der GPG zur Erstellung eines Konzernabschlusses

Die GPG-Tochterunternehmen liefern ihre Abschlussinformationen bereits auf Basis der IFRS-Normen und nach konzernerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die Konsolidierungszentrale in Berlin. Grundlage hierfür ist das GPG Accounting Manual, das für die Gesellschaften über Internet jederzeit in jährlich aktualisierter Version einsehbar ist.

In den Buchhaltungs-Vorsystemen sind die Einheiten des GPG-Konzerns heterogen ohne Nutzung einer konzernerneinheitlichen Software aufgestellt, was insbesondere bei Beteiligungen unter 50% eine in der Unternehmenspraxis häufig anzutreffende Konstellation darstellt. Wird SAP im Vorsystem angewendet, so erfolgt die Übernahme der Berichtspaketdaten mit einer automatisierten Brücke. Anderenfalls werden die Daten

durch die Berichtseinheiten manuell erfasst. Generell werden Zusatzangaben, die nicht im SAP ERP-System vorliegen, manuell ergänzt.

Die Abschlusserstellung erfolgt nach den folgenden wesentlichen Eckpunkten:

- Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.
- GPG und auch Gazprom verwenden für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen der Gesamtergebnisrechnung das Gesamtkostenverfahren (GKV).
- In den GPG-Konzernabschluss werden Gesellschaften mit zehn verschiedenen funktionalen Währungen einbezogen, wobei der US-Dollar als im Gasgeschäft übliche Transaktionswährung eine dominierende Rolle spielt.
- In der Segmentberichterstattung werden die Segmente Gasförderung, Transport, Distribution, Speicherung, Öl- und Kondensatförderung, Verarbeitung, Wärme- und Elektroenergieerzeugung sowie Übriges unterschieden.
- Die Kapitalflussrechnung wird nach der direkten Methode erstellt.

Der Konzernabschluss wurde erstmalig zum Jahresende 2009 mit SAP® Financial Consolidation (im Folgenden SAP FC) erstellt. Das Programm wird zentral aus Berlin gesteuert. Es umfasst neben den Applikations- und Datenbankservern zusätzliche Terminalserver für die Anbindung der Tochtergesellschaften über Citrix.

Mit SAP FC arbeiten in der Berliner Zentrale derzeit ca. 30 Mitarbeiter in den verschiedenen Abteilungen (angefangen vom Rechnungswesen und Controlling, über das Risiko- und Portfoliomanagement bis zur internen Revision). Weitere ca. 300 Mitarbeiter in den berichtenden Einheiten sowie aus den Abschlussprüfungsgesellschaften nutzen das System über einen webbasierten Zugang.

### 1.3 Berichtsansätze und Abschlusskalender

In Abhängigkeit von den inhaltlichen und prozessualen Vorgaben lassen sich in SAP FC parallel separate Berichtsansätze (Datenkategorien) wie z. B. Ist-Berichterstattung (Actual), Forecast, Budget usw. abbilden. Für jeden Berichtsansatz wird der gesamte Berichtsprozess mit seinen Hauptetappen durchlaufen. Dabei kommen unterschiedliche auf den spezifischen Berichtsansatz zugeschnittene Verarbeitungslogiken zur Anwendung. So findet beispielsweise eine quartalsweise Ist-Berichterstattung auf der Basis detaillierterer Inhalte als die monatliche Berichterstattung oder die Budgeterstellung statt. Berichtsansätze können zudem auch außerhalb des klassischen Rechnungswesens wie z. B. in Informationssystemen für das Personalwesen liegen.

Der Abschlusskalender ist ein wichtiges Instrument zur Planung und Optimierung von Berichtsprozessen. Er führt die Meilensteine aller Berichtsansätze auf und verdeutlicht Abhängigkeiten zwischen parallel respektive nacheinander verlaufenden Abschlussprozessen. Der Abschlusskalender dient als verbindliche Basis für alle an den Berichtsprozessen beteiligten Gesellschaften und Konzernabteilungen. Er wird bei GPG an zentraler Stelle im Intranet publiziert. Um die Berichtsansätze in einem übergreifenden Abschlusskalender zusammenzuführen, wird zunächst jeder Berichtsansatz ausgehend vom Zieltermin entlang des Abschlussprozesses rückwärts geplant. Dabei wird geprüft, ob die Meilensteine realistisch sind und von den Prozessbeteiligten eingehalten werden können. Die Verarbeitung der unterschiedlichen Berichtsansätze setzt voraus, dass die Abschlussprozesse zeitlich synchron ablaufen. Nur wenn sich die Mei-

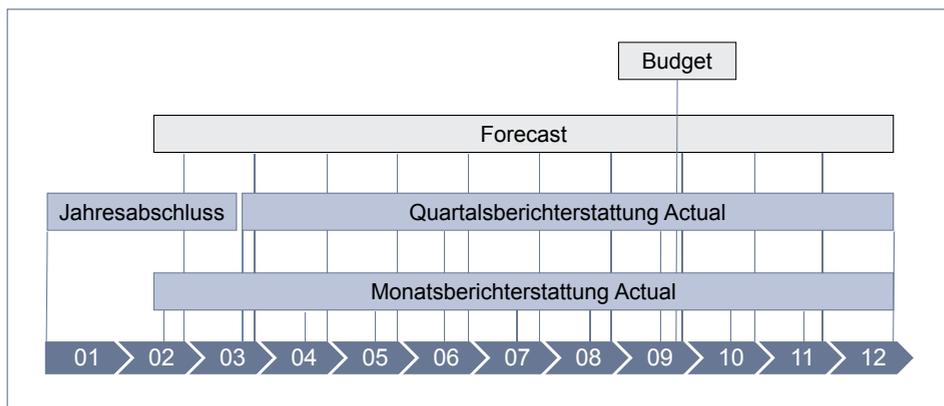


Abbildung 5: GPG-Abschlusskalender

lensteine in einen gemeinsamen Zeitplan bringen lassen, können diese zu einem integrierten Prozess zusammengefasst werden. In *Abbildung 5* ist der GPG-Abschlusskalender dargestellt.

Für die Monatsberichterstattung haben die Berichtseinheiten einen Reporting-Termin von neun Tagen für die Intercompany- (I/C)-Erfassung und weitere drei Tage nach Monatsende für das Gesamtpaket. Im Monat werden die Paketdaten auf aggregierter Form erhoben. Zum Quartalsende erfolgt die Berichterstattung ausführlicher sowohl hinsichtlich der Detailebene als auch der Abfrage von Zusatzinformationen. Die Fristen betragen sieben Tage für die I/C-Erfassung und vier Tage für die verbleibenden Informationen. Der Jahresabschluss weist naturgemäß die höchste Detailtiefe und Intensität an Zusatzinformationen auf. Die Berichtseinheiten haben hierfür zehn Tage für Erfassung der I/C-Informationen und weitere fünf Tage für die übrigen Informationen.

Mit SAP FC können viele Arbeiten parallel durchgeführt werden. Es muss nicht mit der Füllung der Informationen außerhalb der I/C-Pakete gewartet werden, bis diese abgeschlossen sind. Die beiden Prozesse können vielmehr nebeneinander laufen, ohne dass die inhaltliche Konsistenz gefährdet wäre.

In den GPG-Berichtskalender ist das Thema Controlling-Berichterstattung zu Forecast, Budget und (langfristiger) Wirtschaftsplanung eingebettet. Der Forecast startet mit den Actual-Daten des abgeschlossenen Monats und wird mit Plandaten auf Monatsbasis bis Jahresende geplant. Der Forecast schließt sich unmittelbar an die Ist-Berichterstattung an, d. h. nach Erfassung des Monatsberichtspakets startet in einem Zeitfenster von fünf Tagen der Planungsprozess. Systemseitig wird dies als rollierender Prozess realisiert, indem die bereits im Ist vorliegenden Monate dem Anwender als unveränderliche Vortragswerte zur Verfügung gestellt werden. Ferner werden die Vergleichswerte aus der letzten Planung bezogen auf den noch zu planenden Zeitraum als Eingabevorschlag übernommen.

Das Budget für das Folgejahr wird auf Basis des Halbjahresabschlusses geplant. Auch hier erfolgt eine Kopie der Ist-Werte. Für die Planung haben die Gesellschaften ca. 21 Tage Zeit. Das Budget wird in drei Versionen als Base, Best und Worst Case erstellt. Parallel zum Budget wird des Weiteren eine (Zehn-Jahres-) Wirtschaftsplanung erstellt. Basis für das erste Jahr ist die Budgetplanung. Für die restlichen Jahre erfolgt eine Hochrechnung.

## 1.4 Auswahlkriterien für die Konsolidierungssoftware

Ausgangspunkt der Evaluation im Jahr 2008 war die Ablösung der bislang genutzten Konsolidierungslösung CorporateManager von Sage, die einen ähnlichen fachanwenderorientierten und regelbasierten Ansatz wie SAP FC aufweist. Aufgrund der nicht mehr gegebenen Fortentwicklung von CorporateManager wurde frühzeitig nach einer Nachfolgelösung gesucht, die nicht nur den Themenbereich der legalen Konzernrechnungslegung abdeckt, sondern vielmehr als eine konzernweite Berichtsplattform ausgebaut werden kann. Im Evaluierungsprozess wurden folgende Anforderungen an die Software gestellt:

- volle IFRS-Konformität des externen Reportings auf Konzern- und Teilkonzernebene;
- volle Unterstützung der aktuellen IFRS-Rechnungslegung (Business Combinations Phase II);
- einheitliches Legal- und Management-Reporting (inkl. Unterstützung der Plan-Konsolidierung);
- Möglichkeit einer stärkeren Fokussierung der (konsolidierten) Berichterstattung auf die Cashflow-Berichterstattung;
- flexible Datenübernahme sowohl für SAP- als auch für Non-SAP-Systeme;
- performanter Konsolidierungsprozess;
- kein gesondertes Softwarewerkzeug für die Anhangserstellung;
- hoher Grad der Einbindung in die Microsoft Office-Welt;
- Sicherstellung von Compliance durch integrierte Validierungen und Kontrollen;
- detaillierte Audit-Trails für alle Prozesse vom Ursprung bis zur Offenlegung;
- flexible Simulationen;
- Mehrsprachenfähigkeit;
- effektives und flexibles Handling der Datenzugriffsrechte;
- ausreichende System-Performance selbst bei hoher Systemlast;
- modulare Bauweise mit der Möglichkeit zur schrittweisen Systemerweiterung.

Im Rahmen des Evaluierungsprozesses bei GPG wurde ein Fragenkatalog mit über 60 Punkten definiert, gewichtet und über ein unabhängiges Beratungsunternehmen bewertet. In der Konsequenz dieser Gewichtung ergab sich das in *Abbildung 6* dargestellte Bild für die SAP-Produktlösungen.

Im Ergebnis fiel die Wahl auf SAP FC aus folgenden Gründen:

- SAP FC integriert sich in die Grundsatzentscheidung von Gazprom zur Gestaltung der Unternehmensprozesse und Management-Informationssysteme mit SAP;
- SAP FC ist über Financial Information Management und CubeDesigner in die SAP-Welt integriert, wobei die Integration schrittweise auch nach SAP FC-Einführung erfolgen kann;
- SAP FC ist die Konsolidierungslösung von SAP, in die der Hersteller investiert und deren Anbindungsfähigkeiten an die SAP-Welt stark ausbaut, sowie die Funktionalität verbessert;
- SAP FC ist eine flexible Lösung für das komplette Konzernberichtswesen (legale Konsolidierung und Management Reporting);
- SAP FC ist ein von Wirtschaftsprüfern entwickeltes Tool und auf die Belange der kaufmännischen Fachabteilung zugeschnitten.

|        | SAP® SEM BCS   | SAP® PC  | SAP® FC  |
|--------|--|--|--|
| Pro    | <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Umfangreichste am Markt verfügbare Standardlösung</li> <li>✓ Schnell implementierbare Standardlogik insbesondere bei der Kapitalkonsolidierung</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ „Controllergerechte“ MS Excel®-Bedienoberfläche</li> <li>✓ Integrierte Kommentierungsfunktion</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Hohe Flexibilität durch Umsetzung im Fachbereich</li> <li>✓ Hohe Datenintegrität durch konsequente Aggregation von unten nach oben</li> <li>✓ Kommentierungs- und Simulationsfunktionen</li> <li>✓ Hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit</li> </ul> |
| Kontra | <ul style="list-style-type: none"> <li>✗ Keine strategische Weiterentwicklung durch SAP</li> <li>✗ Keine Kommentierungs- und Simulationsfunktionen</li> <li>✗ Mangelnde Flexibilität durch große Abhängigkeit vom IT-Bereich und Beratern</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>✗ Regelwerk für den Fachanwender nicht nachvollziehbar</li> <li>✗ Hoher Konfigurationsaufwand durch IT-Bereich oder Berater bereits bei einfachen in Europa üblichen Konsolidierungsaufgaben</li> <li>✗ Installation des Office®-Add-In erforderlich</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>✗ Keine brauchbare Musterlösung (Starter-Kit)</li> <li>✗ Hohe Selbstdisziplin und Organisation des Fachbereichs erforderlich</li> <li>✗ Bis einschließlich Version 7.5 mangelnde Mittel zur Archivierung und Systembereinigung</li> </ul>         |

Abbildung 6: SAP-Konsolidierungslösungen im Vergleich

In *Abbildung 7* ist eine mögliche Integration von SAP FC in eine im Wesentlichen SAP-basierte Unternehmensplattform dargestellt. GPG verwendet derzeit weder ein Data-Warehouse für die Anbindung der Vorsysteme noch für analytische Zwecke. Das konsolidierte Reporting wird komplett über die mehrdimensionale Datenbank von SAP FC abgebildet. Hinsichtlich der Anbindung von Vorsystemen wird des Weiteren nicht SAP Financial Information Management genutzt. Besteht eine Brückenlösung zu Vorsystemen, so ist diese unmittelbar mit den Werkzeugen von SAP FC aufgebaut. Es bestehen jedoch Überlegungen, die SAP Reporting Tools weiter in die Gesamtlandschaft einzubinden.

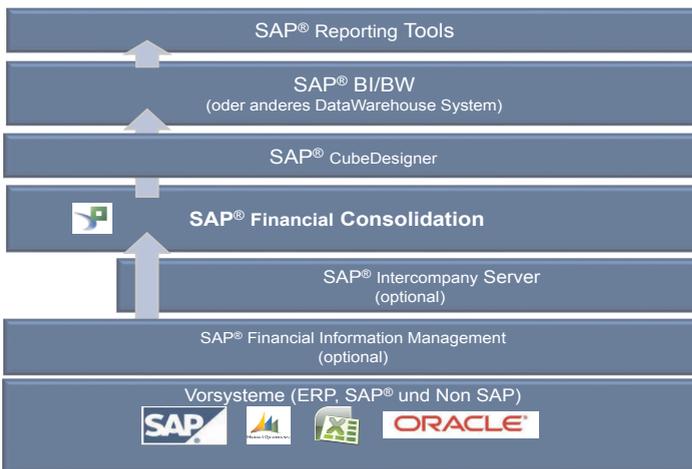


Abbildung 7: Integration von SAP FC in eine SAP-Unternehmensplattform

## 2 SAP FC-Programmeinstieg

### 2.1 SAP FC-Bedienungsoberfläche

Die Arbeit mit SAP FC beginnt mit dem SAP Financial Consolidation-Desktop. Der SAP FC-Desktop ist die Schaltzentrale zur Bedienung der Konsolidierungssoftware. Er ermöglicht die Navigation in allen Objekten der Anwendung. Um Informationen parallel vorzuhalten, können mehrere Desktops gleichzeitig und mit denselben Anmeldedaten geöffnet werden.

Der Desktop besteht aus zwei Hauptbereichen: einerseits die vertikal verlaufende Navigationsleiste, welche die Domänen und deren Ansichten umfasst, andererseits die horizontale Informationsanzeige, in der auf Objekte und ausgewählte Ansichten zugegriffen wird (vgl. *Abbildung 8*).

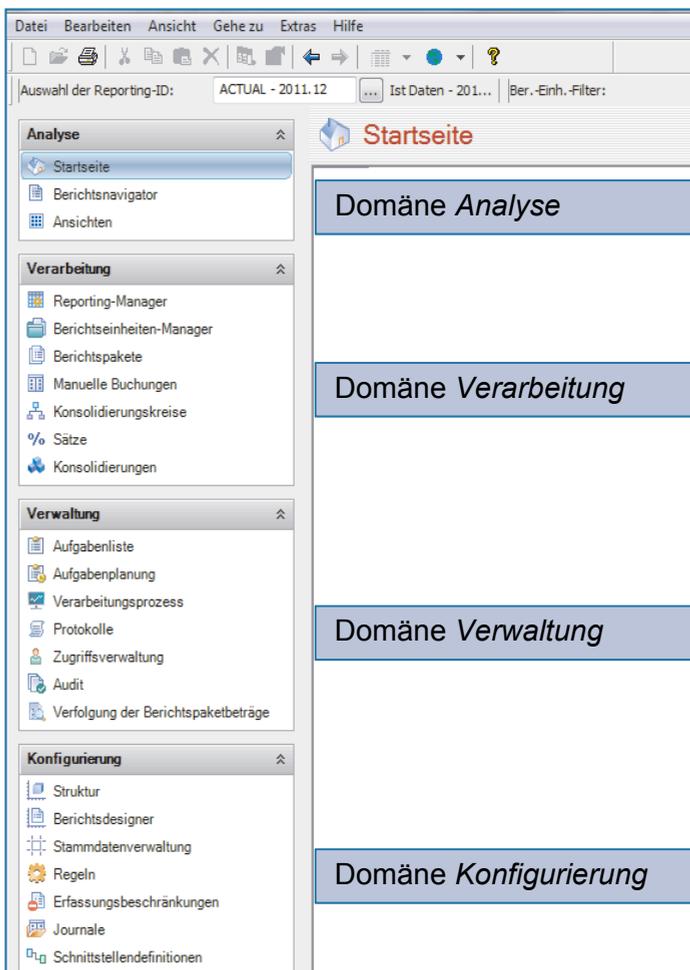


Abbildung 8: SAP FC-Bedienungsoberfläche

Die vertikale Navigationsleiste setzt sich aus vier Domänen zusammen, die wiederum Ansichten enthalten. Die Domänen umfassen die wichtigsten Funktionen der Anwendung. Beim Navigieren in den Domänen und Ansichten können die Editoren für die einzelnen Objekte aufgerufen werden. Außerdem kann im Desktop auf das Eigenschaftsfeld zugegriffen und verschiedene Vorgänge (beispielsweise das Drucken von Dokumenten) gestartet werden. Welche Domänen und welche Ansichten gezeigt werden, kann über das Funktionsprofil des jeweiligen Anwenders gesteuert werden. Beim erstmaligen Start der Anwendung befindet sich der Desktop in der Ansicht *Start*. Bei der nächsten Anmeldung öffnet sich der Desktop in der zuletzt verwendeten Ansicht.

### 2.1.1 Analysedomäne

Die Domäne *Analyse* besteht aus einer Reihe von Tools, die die Analyse von Daten unterstützen:

- Startseite  
Beschreibung von Domänen und Ansichten in der Anwendung aufrufen und direkt auf Ansichten zugreifen, Verarbeitungszyklus aufrufen und direkt auf die Ansichten in der Domäne *Verarbeitung* zugreifen;
- Berichte  
Analyseberichte und Berichtsgruppen ausführen;
- Ansichten  
Liste der Ansichten, die das Öffnen eines Berichts vereinfacht, indem zuvor definierte Dimensionswerte und Auswahlmethoden geladen werden.

### 2.1.2 Verarbeitungsdomäne

Die Domäne *Verarbeitung* bietet alle Funktionen zum Erfassen und Erstellen von Daten zum Durchführen einer Konsolidierung:

- Reporting-Manager  
Reporting-IDs und deren Standardeigenschaften definieren und anzeigen;
- Berichtseinheiten-Manager  
Berichtseinheiten definieren; Erfassungsumgebung für bestimmte Berichtseinheiten anpassen und Eröffnungsbilanzen erstellen;
- Berichtspakete  
Berichtspakete erfassen, kontrollieren und veröffentlichen;
- Manuelle Buchungen erfassen und verwalten;
- Konsolidierungskreise  
Portfolios und Konsolidierungskreise definieren und verwalten;
- Sätze  
Wechselkurse und Steuersätze eingeben und Kurse verwalten;
- Konsolidierung  
Definitionen für Konsolidierungen und Intercompany-Abstimmungen verwalten.

### 2.1.3 Verwaltungsdomäne

Die Domäne *Verwaltung* enthält alle Ansichten zum Verwalten von Aufgaben und zum Definieren von Sicherheitseinstellungen:

- Aufgaben  
Aufgaben verwalten;
- Aufgabenplanung  
Zeitpunkt für die automatische Durchführung von Aufgaben planen und hinterlegen;
- Verarbeitungsprozess  
Aktivität des Verarbeitungsservers überwachen;
- Protokoll  
Protokoll für alle durchgeführten Aufgaben aufrufen;
- Adressbuch  
Adressen der Berichtsstelle verwalten;
- Berichtsstellenprofile  
Berichtsstellen identifizieren, die die Objekte erstellt haben;
- Anwender  
Anwender, Eigentümergruppen, Funktionsprofile, Zugangsgruppen zu Daten und Zugriffsdefinitionen verwalten;
- Audit  
Alle Verwendungsformen einer Dimension, eines Merkmals oder eines Objekts lokalisieren. Beispiel: Suchen, in welchen Objekten ein bestimmtes Konto verwendet wird.

Der Start einer Konsolidierung wird zeitlich über eine in der Domäne *Verwaltung* anzulegende Aufgabe gesteuert. Der aufgabengesteuerte Start eines Konsolidierungslaufs ist typisch für das Arbeiten mit SAP FC. Bei GPG dauert ein vollständiger Konsolidierungslauf ca. acht Minuten, so dass eine automatisierte tägliche Abarbeitung nicht notwendig ist. Diese wird anlassbezogen manuell gestartet.

### 2.1.4 Konfigurierungsdomäne

Die Domäne *Konfigurierung* fasst alle Ansichten zusammen, die zur Einrichtung der Anwendung verwendet werden.

- Struktur  
Referenztabellen erstellen und mit Daten füllen, Datentabellen und Dimensionen definieren und Merkmale hierarchisch anordnen;
- Report Designer  
Erfassungs- und Analysedokumente erstellen und durch Zuweisen zu Dokumentenmappen und Ordnern strukturieren;
- Stammdatenverwaltung  
Datenkategorie-Szenarien verwalten;
- Regeln  
Regeln definieren und durch Zuweisen zu Sätzen und Gruppen strukturieren;

- Erfassungseinschränkungen  
Definieren, welche Dimensionswerte eingegeben werden können;
- Journale  
Typenvorlagen für manuelle Buchungen speichern;
- Schnittstellendefinition  
Daten zwischen Transaktionssystemen (ERP-, Kontierungs-, Verwaltungs-, Konsolidierungs- oder Reporting-Software) und SAP Financial Consolidation übertragen.

In SAP FC kann sowohl die Anwendungs- als auch die Arbeitssprache sehr individuell ausgestaltet werden. Die Anwendungssprache ist die Sprache, die für die Anwenderoberfläche (beispielsweise für Menüs, Befehle oder Schaltflächen) verwendet wird. Die Arbeitssprache indes ist die Sprache, in der alle durch den Anwender selbst zu übersetzenden Texte und Bezeichnungen angezeigt werden (Gesamtheit der Stammdaten, insbesondere des Kontenplans). Bei GPG wird neben Deutsch und Englisch auch die russische Sprache als Arbeitssprache gepflegt.

## 2.2 SAP FC-Zugriff

SAP FC bietet hinsichtlich der Anbindung der Berichtseinheiten zwei technische Lösungen an.

### Web-Client

Für die lokale Berichterstattung kann der Web-Client verwendet werden. Dieser ist für die Datenerfassung (manuell oder per Import der Berichtspakete), die Validierung durch die Einheiten sowie für die Datenfreigabe konzipiert und bei »dünnen« Leitungen von Vorteil. Über diesen Client haben die dezentralen Einheiten Zugriff auf das Berichtswesen inkl. lokaler Auswertungen. Im GPG-Konzern werden die Berichtseinheiten nicht durch den Web-Client angebunden, da damit wesentliche Programmfunktionalitäten nicht nutzbar sind.

### Full-Client

Der Full-Client erlaubt in Abhängigkeit vom Berechtigungskonzept alle Funktionalitäten von SAP FC, insbesondere den Zugriff auf das Customizing und die Verarbeitung der Konsolidierung. Während der Web-Client das typische Internet-Look-and-Feel aufweist, basiert der Full-Client auf dem Layout des Programms (vgl. *Abbildung 8*). GPG nutzt konzernweit den Full-Client und bettet diesen in eine Citrix-Umgebung ein.